

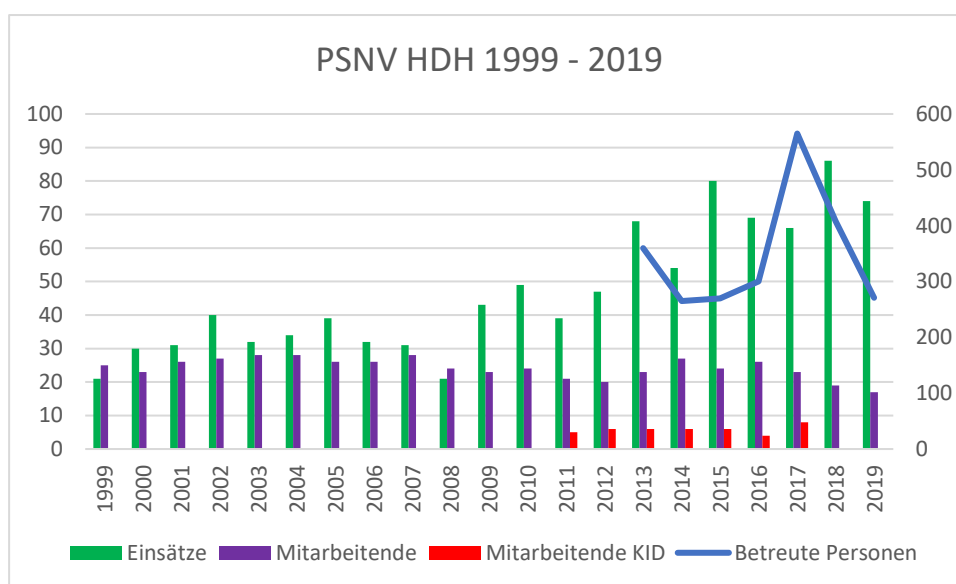
Jahresbericht der AG Psychosoziale Notfallversorgung 2019

„Ihr seid dran“ – unter diesem Motto fand im zurückliegenden Jahr erstmals ein Gottesdienst für Angehörige aller Hilfsorganisationen im Landkreis Heidenheim statt. Das Motto stand sowohl für die Einsatzbereitschaft der vielen Ehrenamtlichen als auch den notwendigen Blick auf das eigene Ergehen. Die Resonanz war durchweg positiv, so dass eine Wiederholung für 2020 schon terminiert wurde. Auch dieses gottesdienstliche Angebot ist Teil einer ganzheitlichen Psychosozialen Notfallversorgung, die sich im Wesentlichen natürlich in Einsätzen und Schulungsmaßnahmen zeigt.

Einsatzstatistik

Statistisch betrachtet war das Jahr 2019 ein durchschnittliches Jahr. Die Zahl der Alarmierungen entsprach mit 74 ziemlich genau dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, die Zahl der Mitarbeitenden und der betreuten Personen lag etwas unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Über 77% der Einsätze wurden in gemeinsamer Besetzung von Notfallseelsorge (NFS) und Kriseninterventionsdienst (KID) bewältigt.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung bei den Einsatzzahlen, Mitarbeitenden und betreuten Personen seit Gründung der Notfallseelsorge im Landkreis Heidenheim bzw. seit Beginn der Erfassung:



Während der ersten zehn Jahre lag die Zahl der Einsätze relativ konstant bei durchschnittlichen 30 Einsätzen/Jahr, um dann in zwei Stufen auf das aktuelle Niveau anzusteigen. Die Zahl der

Mitarbeitenden in der Notfallseelsorge ist dagegen seit einigen Jahren rückläufig. Bei Gründung der Notfallseelsorge war davon ausgegangen worden, dass die Mitarbeitenden jeweils zwei Bereitschaftswochen/Jahr übernehmen. Hierfür sind 26 Mitarbeitende erforderlich. Von den zum Jahresende 19 Aktiven übernimmt ein größerer Teil weiterhin maximal zwei Wochen-dienste, während beinahe 60% der Einsatzwochen von etwa einem Drittel der Mitarbeitenden abgedeckt werden.

Personal

Im Jahr 2019 waren 19 Personen in der Notfallseelsorge aktiv. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Personen, die hauptamtlich im Dienst der evangelischen oder katholischen Kirche stehen. Es ist zu erwarten, dass der Personalstand nur durch die Gewinnung von Ehrenamtlichen wieder erhöht werden kann.

Der Kriseninterventionsdienst hatte und hat 9 aktive, ehrenamtliche Mitstreiter. Diese übernehmen in den meisten Fällen einen fest geplanten 1-2 Tagesdienst (24 Stunden/Tag).

Das Leitungsteam der AG PSNV setzte sich im Jahr 2019 unverändert wie folgt zusammen:

- Rolf Wachter (Notfallseelsorge; Ansprechpartner für alle Partnerorganisationen, Finanzen, Ausrüstung und Material, Ausbildung von eigenen Kräften, Übungsabende der Feuerwehren, Mitwirkung in der Truppführer-Ausbildung der Feuerwehren)
- Uli Redelstein (Notfallseelsorge; Supervision)
- Michael Williamson (Notfallseelsorge; Dienstplangestaltung)
- Holger Looock (KID; Leitung KID, Schulungen im Bereich des DRK)

Zu den weiteren Mitarbeitenden der AG gehören zwei muslimische Ansprechpartner. Kontaktperson in der Psychiatrie ist Herr Oberarzt Jose M. Kousssemou, Ansprechpartners bei der Polizei Manfred Öfele in seiner Funktion als Konfliktberater.

Ausbildung

Alle Kräfte des KID haben die Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer an der Landesschule des DRK in Pfalzgrafenweiler sowie ergänzend eine Ausbildung in der Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen (CISM) absolviert.

Die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger verfügen aufgrund ihrer beruflichen Ausbildung über eine umfassende Seelsorgequalifikation. Seit einigen Jahren nehmen alle neu hinzukommenden Kräfte am Grundkurs Notfallseelsorge teil. Acht Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger haben ebenfalls einen CISM-Kurs besucht.

Drei Mitarbeitende sind zusätzlich als Leiter PSNV ausgebildet und somit in der Lage, auch in der Einsatzleitung bzw. in Führungsstäben mitzuarbeiten.

Bei drei internen Zusammenkünften wurden verschiedene PSNV-Themen aufgegriffen. Zusätzlich fanden zwei Sitzungen zur Einsatznachbesprechung statt.

Einige PSNV-Kräfte haben an der MANV-Übung in Herbrechtingen am 29.06.2019 teilgenommen.

Rolf Wachter und Michael Williamson absolvierten gemeinsam eine Fortbildung zur „Ausbildung von Ehrenamtlichen in der Notfallseelsorge“. Angeregt durch diese Fortbildung und auf der Grundlage des bundesweiten Konsensus für den Bereich der PSNV entstand ein Curriculum für eine 80-stündige Notfallseelsorge-Grundausbildung, die vor Ort im Landkreis Heidenheim angeboten werden soll. Aktuell findet noch eine Abstimmung mit den benachbarten Landkreisen

statt, ehe Ende März eine Veröffentlichung geplant ist. Ein erster Kurs ist für Herbst/Winter 2020/2021 terminiert. Damit kann dann hoffentlich auch der bereits erwähnten Personalnot bei der Notfallseelsorge abgeholfen werden.

PSNV-Schulungen für Einsatzkräfte

In drei Lehrgängen der Feuerwehr-Truppmannausbildung und einem Truppführerlehrgang wurden jeweils 2 Unterrichtseinheiten PSNV für Einsatzkräfte unterrichtet. Auf einer Veranstaltung für Führungskräfte der Feuerwehr wurde die Fachempfehlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Psychosozialen Notfallversorgung - PSNV-E für Einsatzkräfte der Feuerwehren vorgestellt. Über eine mögliche Umsetzung im Landkreis Heidenheim wird im Jahr 2020 mit den verantwortlichen Personen und Gremien zu sprechen sein.

Mitarbeiter des KID stellten sich in drei Bereitschaften persönlich vor und gestalteten einen Gruppenabend zum Thema "Stressmanagement bei Einsatzkräften".

Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht seit deren Gründung mit der aktiven Peer-Gruppe des Rettungsdienstes Heidenheim-Ulm.

Finanzierung und Struktur

Die evangelische Landeskirche hat im Jahr 2019 ein Projekt zur Stärkung der Notfallseelsorge gestartet. Neben finanzieller Unterstützung für die einzelnen Systeme soll durch eine Personalstelle auch eine inhaltliche und qualitative Förderung erfolgen.

Die Notfallseelsorge im Landkreis Heidenheim hat in einem ersten Förderantrag einen Betrag von 11.500 € für die Beschaffung neuer Einsatzkleidung, zusätzlicher Meldeempfänger und weiterer Ausrüstungsgegenstände beantragt und bewilligt bekommen.

Für den KID konnte eine finale Klärung der Struktur zwischen der DRK-Kreisbereitschaftsleitung und der Geschäftsleitung des KV Heidenheim erzielt werden. Der KID wird weiter als Arbeitskreis im DRK geführt. Die übergeordnete Verantwortung liegt bei der Kreisbereitschaftsleitung. Die Finanzierung übernimmt der DRK Kreisverband.

Immer noch hat die Notfallseelsorge den Status einer „Initiative“. Die zu erwartenden Veränderungen bei den Mitarbeitenden und im Aufgabenspektrum der PSNV legen es nahe, auch über die Leitungs- und Organisationsstruktur nachzudenken. Strukturell liegt es nahe, die AG PSNV nicht nur als ein Bündnis der Akteure, sondern auch der Träger und Partner in diesem Bereich zu verstehen. Für die Leitung der PSNV und die Ausbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen wird mittelfristig ein Stellenanteil zu schaffen sein. Die erwähnten Finanzmittel von kirchlicher Seite können dabei nur eine Anschubfinanzierung gewährleisten.

Dank

Unser Dank gilt allen beteiligten Einsatzkräften, der Feuerwehr, dem DRK, den Notärzten und der Polizei für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, sowie der Katastrophenschutzbehörde des Landratsamtes und den Mitarbeitern der Leitstelle in Aalen. Ebenso danken wir der Presse für die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Statistiken auf der folgenden Seite sollen wieder einen Überblick über die Einsätze des vergangenen Jahres geben.

Akut-Einsätze in den Monaten des Jahres 2019 (ohne Einsatzabbrüche)

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
5	6	3	8	5	8	8	5	5	7	8	6

insgesamt: 74

Einsätze nach Tageszeiten:

Vormittag (6:30-12:00)	Nachmittag (12:00 – 18:00)	Abend (18:00 – 22.00)	Nacht (22:00 – 06:00)
22	22	18	12

Einsatzarten (mit Mehrfachnennungen)

Einsatzindikationen	Bemerkungen	Gesamt
Unfall (Verkehr, Arbeit, häuslich)		9
Verbrechen		0
Einsätze bei Brand		1
Überbringung Todesnachricht	Nach VU oder Suizid	5
Suizid/-Versuch/-Androhung		5
Vergebliche Reanimation		19
Plötzlicher Säuglings- o. Kindstod		
Plötzlicher Todesfall	Enthält vermutlich auch Fälle nach vergeblicher Reanimation	24
Allgemeine Lebenskrise		1
Nach-/Seelsorgegespräch		5
Sonstige		5
Gesamtanzahl der Einsätze		74

Anfordernde Organisationen

Rettungsdienst	54
Polizei	15
Feuerwehr	2
Sonstige	3